

Die gute Tat  
**Spenden für Hospiz und Tierschutz**

**BREMERHAVEN.** Mitarbeiter der Kloska Group haben für das Hospizmodell Bremerhaven (Hombre) und den Tierschutz Bremerhaven jeweils 500 Euro gespendet.

Die Kloska Group sitzt in Bremen und ist ein Systemlieferant für Betriebe aus der Schifffahrt, dem On- und Offshore-Bereich, der Industrie, dem Handwerk, dem Baugewerbe sowie für Werften. Die Spendengelder, die nun nach Bremerhaven gegangen sind, hatten die Kloska-Mitarbeiter bei ihrer Weihnachtsfeier gesammelt. Nadine und Uwe Kloska, die Geschäftsführer der Kloska Group, rundeten die Einnahmen hinterher noch auf eine glatte Summe auf.

**Geld für Trauergruppen**

Und das geschieht nun mit dem Geld:

Hombre veranstaltet unter anderem Kindertrauergruppen. „Wir geben Kindern ab sechs Jahren und Jugendlichen die Möglichkeit, in einer Gruppe ihren individuellen Weg der Trauer zu finden“, erklärt Doris Steinkamp, eine der Koordinatorinnen des Hospizes. Die aktuelle Spende wird nun in die Arbeit der Trauergruppen fließen.

Das Tierheim soll einen Neubau bekommen, die Planungen dafür sind in vollem Gange. „In diesem Zusammenhang soll das Geld für die Anschaffung von Spielgeräten für die Tiere genutzt werden“, sagt Amelie Bensch, die Vorsitzende des Vereins Tierschutz Bremerhaven. (nz)



**Freuen sich über die Spenden (von links): Amelie Bensch (Vorsitzende des Tierschutzes Bremerhaven), Sebastian Skibicki von der Uwe Kloska GmbH und Doris Steinkamp (Koordinatorin des Hospizes Hombre).** Foto privat

**KOMPAKT**

Betreuungs- und Erholungswerk

**Tagesfahrt an der Küste entlang**

**BREMERHAVEN.** Das Betreuungs- und Erholungswerk bietet am Freitag, 3. Juni, eine Stadtrundfahrt durch Bremerhaven mit anschließender Tour entlang der Wurstküste an. Anmeldungen sind möglich unter ☎ 04 71/9543131. (nz)

Evangelischer Frauenbund

**Vortrag über heimische Baumwelt**

**BREMERHAVEN.** Einen Vortrag über heimische Bäume hält Ingrid Malsch vom Naturschutzbund Cuxhaven am Montag, 23. Mai, um 15 Uhr im Gemeindesaal der Marienkirche (An der Mühle 12). Veranstalter ist der Deutsche Evangelische Frauenbund. (nz)

SFL Lehrerheide

**Einladung zum Boule-Turnier**

**LEHERHEIDE.** Der SFL Bremerhaven veranstaltet am Sonnabend, 4. Juni, um 9.30 Uhr ein offenes Boule-Turnier auf dem Sportplatz am Mecklenburger Weg. Anmeldungen können interessierte Teilnehmer bis Sonntag, 22. Mai, richten an Peter Hänsel, ☎ 04 71/82587 oder ☎ 01 51/55973855, oder an die Geschäftsstelle SFL Bremerhaven: ☎ 04 71/62429. (nz)

# Die Originale aus dem Fischereihafen

Geschichte und Geschichtchen: Heino Brockhage plant neues Buch und hofft auf die Hilfe von Bürgern

Von Ursel Kikker

**FISCHEREIHAFEN.** Was waren das für Typen! Hannes Rotbarsch, Nasen-Willy, Ochsen-Schorsch und Ketten-Franz zum Beispiel. Oder der Friseur, der den Seeleuten die Haare schnitt, sobald sie angesäuelt am Treisen eingeschlafen waren. Heino Brockhage schreibt ein Buch über den Fischereihafens. Darin will er auch von solchen Typen erzählen.

„Das wird auf die große Zeit des Bremerhavener Fischereihafens in den 1950er und 1960er Jahren hinauslaufen“, sagt der Autor aus Lehe. Wie das Buch, das in enger Zusammenarbeit mit der Schifffahrtsgeschichtlichen Gesellschaft entsteht, einmal heißen wird, steht noch nicht fest, wohl aber das Konzept. Brockhage will seine Leser mitnehmen auf einen Rundgang und an markanten Stellen anhalten: am Slip der Tecklenborg-Werft zum Beispiel, wo seinerzeit Fischereifahrzeuge repariert wurden, an der Herwigstraße mit ihren Reedereien, vor der ersten Auktionshalle oder auch vor dem Seemannsheim.

Vor allem aber möchte der 69-Jährige die Frauen und Männer vorstellen, die damals das Bild des Fischereihafens prägten. So erzählt Brockhage vom Fäh-



**Dass Heino Brockhage in „Krohns Eck“ von seiner Buchidee erzählt, hat einen guten Grund: Die Gaststätte im Fischereihafen wird im nächsten Jahr 100 Jahre alt. Auch über das Traditionshaus gibt es jede Menge zu berichten.**

Foto Scheschonka

mann Jan Külper, der bis Ende der 1950er Jahre mit einem Ruderboot bis zu acht Kunden von der westlichen zur östlichen Kaje brachte oder umgekehrt. „Da gibt's tausend Geschichten“, sagt Brockhage. Aber wer trat die Nachfolge an? Denn die Personenfähre pendelte jahrelang weiter. „Vielleicht gibt es noch Menschen, die damit gefahren sind“, hofft Brockhage. Denn er sucht

Zeitzeugen oder Menschen, die aus Familienerzählungen und -dokumenten etwas beitragen können. Mit ihnen möchte er sich verabreden (☎ 0471/8 22 91; heino.brockhage@t-online.de). „Ich möchte die Menschen mit ins Boot holen.“ Denn die Erfahrungen mit seinem ersten Buch „Kapitän Robert Hilgendorf. Sein Leben und Wirken auf frachtfahrenden Segelschiffen“ haben ge-

zeigt, dass ihre Erinnerungen und Fotos sein neues Buch bereichern würden. „Mir geht es auch um nette Anekdoten.“ Die ein oder andere kennt Brockhage, der wunderbar plaudernd erzählen kann, selbst. Schon als Junge war er zwischen den Fischdampfern unterwegs und hatte später beruflich im Stadtteil zu tun. In den vergangenen Jahren hat der engagierte Bremerhavener in Zusam-

menarbeit mit der Volkshochschule diverse Führungen mit dem Rad im Stadtteil angeboten. Er wird weiter recherchieren und auch noch bei der Fischereihafenbetriebsgesellschaft und ihrem Archiv anknöpfen. Etwa in einem Jahr will er sein Buch herausbringen. Dann erfahren die Leser auch, wer eigentlich die „Silbermöwe“ war und wie sie Streitereien mit einer Pfanne beendete.

## Die Studenten sind in Feierlaune

Große Hochschulfete als Teil des Seestadtfestes – Kutterpullen am Sonnabend auf der Geeste

**BREMERHAVEN.** Wenn „Würstchen im Schlafrock“ auf Touren kommen oder „Quarterbitches“ ihre Zähne zeigen, dann kann es nur um eines gehen: um das traditionelle Kutterpullen der Hochschule Bremerhaven. Heute, Sonnabend, fällt der Startschuss. Eine Woche später, am 28. Mai, steigt die große Hochschulfete.

Die XXL-Party ist öffentlich. Alle ab 18 Jahren sind eingeladen, ob Studenten, Schüler, Arbeitende, Azubis oder auch Ex-Studenten. Die Hochschulfete ist eingebettet in das Programm des neuen Seestadtfestes. „Wir möchten uns mehr für die Stadt öffnen“, begründet Isabell Viehweger vom Allgemeinen Studentenausschuss (AStA). Fast 4000 Besucher hatten 2015 die Hochschulfete angesteuert. Dieses Jahr wurden 5000 Karten gedruckt.

Draußen und drinnen in den Hochschulgebäuden werden die DJs stehen und auf fünf Floors mit verschiedenen Musikstilen das Partyvolk anheizen: mit Elektro, Black, Charts, Rock und Schlager. Die Türen öffnen sich um 21 Uhr. Karten gibt es im Vor-



**Fast 4000 Besucher kamen im vergangenen Jahr zur Hochschulfete. Dieses Mal haben die Veranstalter 5000 Eintrittskarten gedruckt.** Foto Adebahr

verkauf beim AStA für sieben Euro, an der Abendkasse für zehn Euro. Wer Glück hat, kann auch zwei Karten bei der Verlosung der NORDSEE-ZEITUNG gewinnen.

Der AStA wollte sich eigentlich zweimal beim Seestadtfest ein-

bringen und dort bei einem Kutterpullen helfen. Doch das „Seestadtpullen“ ist nach Auskunft von Heino Tietjen von der „Erlebnis Bremerhaven“ abgesagt. Es seien nicht genügend Mannschaften zusammengekommen. Behörden, Institutionen und andere

waren angesprochen worden. „Das war zu kurzfristig, auch für die Hochschule“, meint Tietjen, „wir machen das Seestadtpullen lieber im nächsten Jahr, und dann richtig.“

Beim Seestadtpullen hätten auch die Gewinner des heutigen Tages antreten sollen. Mehr als 30 Mannschaften werden sich ins

**Gewinnen 5x 2 Karten „Hochschulfete“ am 28. 5., 21 Uhr Jetzt anrufen bis 23. 5., 8 Uhr**  
☎ 0137/800 4241  
Stichwort: Hochschulfete  
0,50

Norovirus

## „Kein neuer Ausbruch in Reinkenheide“

**BREMERHAVEN.** Immer wieder melden sich bei der NORDSEE-ZEITUNG Leser, die sich Sorgen machen, weil im Klinikum Reinkenheide auf der Station 10 b immer noch Patienten wegen des Norovirus-Verdachts isoliert sind. Der Leiter des Gesundheitsamts, Ronny Möckel, beruhigt jedoch: „Es gibt keinen neuen Ausbruch.“ In den vergangenen 14 Tagen seien dem Gesundheitsamt noch 17 Verdachtsfälle gemeldet worden, von denen sich bis Freitag vier Norovirus-Fälle bestätigt hätten, sagt Möckel. Die übrigen Patienten seien entweder an einem anderen Virus erkrankt oder litten an einer anderen Erkrankung.

**Noch isolierte Fälle**

Kliniksprecher Sebastian Dost bestätigt ebenfalls, dass aktuell noch vier Norovirus-Patienten in Reinkenheide untergebracht seien. Bei zwei Patienten mit Symptomen sei die Diagnose noch unklar, sie seien ebenso isoliert wie vier weitere Personen, die Kontakt mit Erkrankten hatten und zur Sicherheit isoliert wurden. „Patienten, die in einer guten körperlichen Verfassung sind, können das Norovirus auch zu Hause auskurieren“, sagt Dost. Kritisch könne es bei geschwächten Patienten mit Vorerkrankungen werden oder bei älteren Patienten, die viel Flüssigkeit verlieren würden. Empfehlenswert sei, bei Verdacht auf die Erkrankung den Hausarzt oder Notdienst der Kassenärztlichen Vereinigung anzurufen und um Rat zu fragen. (vda)



**Nachgehakt: Nach dem Baustopp für den Offshore-Terminal**

## Grantz als einsamer Kämpfer für den OTB

Von Klaus Mündelein

**D**er Oberbürgermeister trommelt weiter. „Der Offshore-Terminal ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und des Landes Bremen unverzichtbar“, unterstrich Melf Grantz (SPD) am Freitag. Damit hat er absolut Recht. Aber es wird einsam um ihn. Vom Wirtschafts- und Bremerhavener SPD-Vorsitzenden Martin Günthner hört man derzeit so etwas nicht. Auch nicht vom Verkehrssenator, vom Regierungschef oder vom Senat. Der Baustopp für den OTB hat sie alle verstummen lassen. Ab in die Büsche, abtauchen.

Die Front bröckelt, könnte man sagen. Obwohl das Wort „Front“ nicht recht passt in diesem Zusammenhang. Die „Front“ für den OTB war schon immer eine müde Fassade, bei der die Risse nur mühsam übertüncht worden waren. Und immer, wenn es Gegenwind gab, platzte der dünne Anstrich auf. Dann versuchten sich die Verantwortlichen in der Bremer SPD und bei den Bremer Grünen davonzustehlen. Das war so, als Fundament-Hersteller Weserwind in die Knie ging, das ist jetzt so, wo es die erste heftige Schlappe in der juristischen Auseinandersetzung mit den

Naturschützern gibt.

Die Chancen des Offshore-Terminals müssen „überprüft“ werden, heißt es dann, und das sagt jetzt auch die Fraktionschefin der Grünen in der Bürgerschaft, Maike Schaefer. Das klingt etwas verschämt, ist aber ein deutliches Signal an die grüne Wählerschaft, die bislang eher verstört zur Kenntnis genommen hatte, dass der rot-grüne Senat gegen den Widerstand der Naturschützer einen 180 Millionen Euro teuren Betonklotz in den Weserschlick setzen will.

Die Absetzbewegungen werden jetzt deutlicher. Das hat auch etwas damit zu tun, dass der Beschluss des Verwaltungsgerichts nicht nur eine juristische Niederlage für die rot-grüne Landesregierung bedeutet, sondern auch eine peinliche Panne der beteiligten Behörden und Senatoren offenbart. Das Land hätte gar nicht das Planfeststellungsverfahren durchführen dürfen, sagt das Gericht. Autsch, was für eine Ohrfeige. Der OTB wird dadurch für die verantwortlichen Politiker zum Klotz am Bein: als Symbol des Scheiterns und als Panensymbol. Weiß der Teufel, was die kommenden jahrelangen Klageverfahren noch alles an Pannen und Niederlagen bringen werden.

Nach dem Motto „Lieber ein Ende mit

Schrecken als Schrecken ohne Ende“ denken nun etliche Politiker über einen Abschied vom ungeliebten Kind nach. Und ungeliebt war es schon immer bei der rot-grünen Koalition. Gas geben trotz aller Probleme – das gab es überhaupt nicht. Der Offshore-Terminal Bremerhaven war für Rot-Grün eine Qualitätsnummer. Und jetzt offenbar auch für den Wirtschaftssenator.

Der Oberbürgermeister trommelt hingegen unbeirrt weiter, mahnt juristische Gegenwehr gegen den Beschluss des Verwaltungsgerichts an und fordert den Senat auf, doch bitte bei der Stange zu bleiben. Kein Zweifel: Grantz kämpft, er weiß, dass die Sache jetzt richtig schwierig wird. Bremerhaven ist kurz davor, die wichtigste Investition für die kommenden 30 Jahre zu verlieren: Einen Hafen, der ein großes, freies Gewerbegebiet mit dem Meer verbindet und deshalb sehr attraktiv für Unternehmen ist, nicht nur für die der Offshore-Branche. Einen Hafen, der multifunktional konstruiert ist und damit Antworten auf noch nicht absehbare Anforderungen in der Zukunft liefern kann. Einen Hafen, der das Angebotsspektrum einer Stadt erweitert, die vom Hafen lebt und nur mit ihm seine furchtbar hohe Arbeitslosigkeit verringern kann.

klaus.muendelein@nordsee-zeitung.de

Bremerhavener Topf

## Selbsthilfegruppen informieren

**BREMERHAVEN.** Der Verein Selbsthilfe Bremerhavener Topf veranstaltet am Sonnabend, 11. Juni, in der Fußgängerzone einen Selbsthilfetag. Zwischen 11 und 14.30 Uhr informieren vor der Großen Kirche viele Selbsthilfeorganisationen und -gruppen aus den Bereichen Gesundheit, Behinderung, Soziales, Frauen und Kinder/Jugend über die Bedeutung der Selbsthilfe in Bremerhaven. Dazu gibt es Kaffee und Kuchen sowie musikalische Untermalung. www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de